

6. Ausgabe Juli 2009

Kostenloses Exemplar

zass

Zeitschrift der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen



Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen
Bahnhofstraße 32, 13129 Berlin

www.ass-berlin.org

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Tanz in den Mai in Blankenburg am 30. April 2009	4–5
Tanz in den Mai und Ausflug nach Groß Schönebeck des Hauses Kaysersberg am 30. April 2009	6
Qi – Eine Palast-Phantasie im Friedrichstadtpalast	7
Frau Quast erzählt aus ihrem Leben	8–9
Der besondere Garten im Garten – Eine Oase vor der Tür Der Garten für Menschen mit Demenz	10–11
Der neue Heimbeirat im Haus Kaysersberg stellt sich vor	12
Ehrenamt	13
Lesung im Haus Berlin am 3. April 2009	14
Veranstaltungsanzeiger	15

Liebe Leserinnen und Leser der zass,

mit der 6. Ausgabe unserer stiftungseigenen Zeitschrift wollen wir Sie wieder über das Leben in der Stiftung informieren. Vielleicht können wir Sie begeistern, uns zu besuchen. Dazu haben Sie jederzeit die Möglichkeit, vereinbaren Sie einfach einen Termin oder schauen Sie so vorbei. Ein Besuch bei uns in Weißensee oder in Blankenburg lohnt sich zu jeder Zeit!

Die parkähnliche Anlage mit Streichelzoo oder unsere Cafeteria, in der Sie sich nach einem Spaziergang sehr gut stärken können, sind in jedem Fall beliebte Treffpunkte für Alt und Jung. Sie können sich aber auch auf unserer Internetseite unter www.ass-berlin.org informieren. In den einzelnen Fotogalerien können Sie sich einen Eindruck über unsere diesjährigen Sommerfeste in Weißensee und Blankenburg verschaffen. Die abwechslungsreichen Programme und die tolle Atmosphäre sorgten wieder dafür, dass es erneut ein besonderes Highlight für die Bewohnerinnen und Bewohner wurde. Auch für die Kleinsten wurde einiges geboten, so dass bestimmt keine Langeweile aufkam. Und die „Großen“ konnten an zahlreichen Marktständen, die auch Handgefertigtes zum Kauf anboten, ausgelassen entlang bummeln. Zudem öffneten die Wohnbereiche für Menschen mit Pflegebedarf Interessierten ihre Pforten und luden zum Tag der offenen Tür ein.

In der nächsten Ausgabe der zass werden wir noch ausführlicher darüber berichten.

Nun ein paar Bemerkungen über die Ihnen vorliegende Ausgabe. Wir erzählen über kulturelle Angebote, lassen eine Bewohnerin zu Wort kommen und wollen auch fachlich weiter aufklären. Informieren Sie sich zum Beispiel über den Garten für Menschen mit Demenz. Lesen Sie dazu auf Seite 10 den Artikel „Der besondere Garten im Garten – Eine Oase vor der Tür“.

Auch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in dieser Ausgabe gewürdigt werden, denn ihre Arbeit ist eine wertvolle Ergänzung zum Hauptamt und somit eine Bereicherung im Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Herzlichen Dank vorab an dieser Stelle für das tolle Engagement!

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und viel Spaß beim Lesen der zass.

Ihre & Ihr



Ilona Kolbe
Fachbereichsleiterin
Blankenburg



Uwe Klatt
Mitarbeiter der
Fachbereichsleitung
Blankenburg



Tanz in den Mai in Blankenburg am 30. April 2009

Am Donnerstag, den 30. April 2009, fand wieder unser alljährlicher „Tanz in den Mai“ statt. Bereits um 14:30 Uhr machten sich die ersten Bewohnerinnen und Bewohner auf den Weg ins Haus Berlin.



Es war eine Freude zu sehen, wie schön sich ein jeder herausgeputzt hatte. Das Haar war frisch frisiert und die Sonntagsachen aus den Schränken geholt. Wer allein nicht mehr laufen konnte,

wurde von fleißigen Helfern begleitet. Die Vorfreude war allen ins Gesicht geschrieben und die Erwartungen waren groß.

Allein schon der liebevoll geschmückte Saal erhöhte die Feierlaune. Neben herrlich duftendem Flieder und bemalten Steinen wurde auch mit selbst hergestellten Tischbändern, mit niedlichen gebastelten Röschen und mit bunten Schmetterlingen dekoriert.

Pünktlich um 15:30 Uhr wurde der Tanz in den Mai eröffnet.

In Altberliner Kleidung brachte das Trio von Gerti Möller die ersten unterhaltsamen Beiträge. Es wurden schöne alte Lieder vorgetragen, die den meisten bekannt waren.



Es wurde kräftig mitgesungen und im Takt geklatscht. Besonders begeistert waren alle von den klappernden „Klapperlatschen“, die extra zu diesem Fest gekommen waren. Für ihr großes Engagement ernteten die Künstler reichlich Beifall und die Stimmung war großartig.



Und dann ... dann begann die Tanzmusik. Jeder, der konnte und Lust hatte, ging auf die Tanzfläche. Das machte allen viel Spaß und alte Erinnerungen wurden geweckt.



Zum Schluss gab es ein leckeres, mit viel Liebe zubereitetes Abendessen. Der Kartoffelsalat mit Würstchen, die toll belegten Brote, die Fleischspieße und die Käsehäppchen haben allen sehr gut geschmeckt.

Gegen 19:30 Uhr waren alle wieder in ihren Wohnbereichen, erfüllt von den schönen Eindrücken der vergangenen Stunden.

Ich glaube, jeder freut sich jetzt schon auf das nächste Highlight, das Sommerfest am 27. Juni 2009.



Gabriele Pötschke
Betreuungsassistentin
Blankenburg



Ausflug nach Groß Schönebeck mit Tanz

Am 30. April 2009 machten wir einen Ausflug zur Reit- und Fahrtouristik Sander nach Groß Schönebeck am Wildpark. Wir, das sind zwei Bewohner vom WB 1, eine Mitarbeiterin und vier Bewohner vom WB 4 sowie zwei Mitarbeiterinnen.

Wir fuhren ca. 13.30 Uhr vom Haus Kaysersberg im Stiftungsbus los. Gegen 15.00 Uhr trafen wir an unserem Ziel ein und wurden von dem Besitzer des Gutes freundlich begrüßt und zu unseren Plätzen geführt.

Die Aussicht war sehr schön, da wir genau auf die Pferdekoppeln und Pferde schauen konnten. Nach der Kaffeetafel, mit selbstgebackenem Kuchen, schauten wir uns die Pferde bei einem Spaziergang aus der Nähe an. Als wir dann wieder zurückkamen, gab es ein buntes Programm und flotte Tanzmusik, bei der wir auch das Tanzbein schwingen. Das Bauernabendbrot war reichlich und alle sind satt geworden. Dann war auch schon leider die Zeit vorbei und wir mussten

langsam den Heimweg antreten. Gegen 20 Uhr waren wir dann wieder zu Hause.

Es war ein gelungener Tag, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner noch viele Tage davon sprachen.



Franziska Otte
Auszubildende
Weißensee



Farina Eichhorn
Pflegefachkraft
Weißensee



Qi – Eine Palast-Phantasie im Friedrichstadtpalast

Am 07.04.2009 fuhren vier Bewohnerinnen/ Bewohner und zwei Mitarbeiterinnen des Wohnbereiches 2 zum Friedrichstadtpalast. Pünktlich um 18:30 Uhr wurden wir vom Shuttlebus Kube abgeholt. Dort angekommen, ging alles reibungslos gut, wir bekamen auch andere Plätze, von denen unsere Rollstuhlfahrer gut zuschauen konnten. Wir saßen zwar nicht mehr zusammen, hatten aber trotzdem große Freude am Abend.

Genau 19:30 Uhr ging es dann los, die Bewohnerinnen und Bewohner staunten und schauten gespannt der Aufführung zu und bewunderten die Akteure bei ihren Darstellungen. Angefangen mit Humor, Gesang und Tanz zu Hebefiguren auf Schlittschuhen und Inlinern war es sehr abwechslungsreich. Leider war es uns nicht erlaubt, während der Aufführung Fotos zu machen, da das Blitzlicht die Akteure stören könnte. Auch

die Pause konnte uns nicht davon abhalten, den Akrobaten und den Wasserspielen weiter zuzuschauen. Gegen 22:00 Uhr wurden wir wieder abgeholt und waren ungefähr um 22:40 Uhr zurück.

Leider vergehen solch schöne Stunden immer viel zu schnell. Alles in allem war es ein gelungener Abend und alle waren sich einig, dass es mal wieder eine tolle Abwechslung war.



*Manuela Voigt
Pflegehelferin
Weißensee*





Frau Quast erzählt aus ihrem Leben

Ich möchte Ihnen ein wenig aus dem Leben einer Bewohnerin aus dem Haus Kayserberg erzählen. Frau Quast lebt seit dem 19.01.2005 auf dem Wohnbereich 4. Sie fühlt sich hier sehr wohl und äußert, dass die Zeit hier zu ihren besten Lebensjahren zählt.

Frau Quast wurde am 11.06.1925 in Dreesch (Prenzlau) als Einzelkind geboren. Sie erlebte ihre Kindheit als sehr schön, da sie viele ältere Cousins und Cousinen hatte. Weil diese alle schon in der Lehre waren, verwöhnten sie und ihre Eltern Frau Quast von ganzem Herzen. 1935 zogen ihre Eltern mit ihr in ein Dorf namens Damme. Ihre Eltern kauften dort eine Siedlung mit vielen Tieren. Frau Quast genoss die Zeit mit den Tieren sehr, denn sie halfen ihr über den Verlust der Freundin hinweg.

Frau Quast meldete sich mit 16 Jahren freiwillig zum Arbeitsdienst, da sie unbedingt Krankenschwester werden wollte.

Zu dieser Zeit konnte man diesen Beruf erst mit 18 Jahren erlernen. Sie machte zunächst einen Kurs beim DRK und wurde in einem Lazarett in Prenzlau eingesetzt. Die erste Zeit im Lazarett empfand Frau Quast als unangenehm und fühlte sich nicht wohl. Sie hatte es schwer, denn sie wurde sehr streng erzogen und musste erst den Umgang mit den verwundeten Menschen lernen. 1949 zog Frau Quast nach Borgsdorf, um dort zu arbeiten. Sie arbeitete in Birkenwerder von 1950 bis 1977 in der Heilstätte für Gelenk- und Knochentuberkulose. Das Examen schloss Frau Quast 1963 ab, danach war sie 17 Jahre als leitende Stationschwester auf einer orthopädischen Station tätig.

Als sie 1977 berentet wurde, arbeitete sie halbtags weiter. Später arbeitete Frau Quast als private Pflegerin bei einem älteren Herrn.

1944 lernte Frau Quast ihren Mann kennen und lieben, dies besiegelten sie am 02.02.1946 durch die Eheschließung. Die Ehe war keine leichte, aber dennoch eine sehr schöne Zeit. Durch eine Kriegsverletzung hatte ihr Mann nur noch ein Bein – er verstarb 1980.

Ihren ersten Sohn bekam Frau Quast im Jahre 1947, leider ist dieser schon verstorben, ihren zweiten Sohn bekam sie 1964, mit ihm hegt sie einen guten und regelmäßigen Kontakt. Mittlerweile ist Frau Quast dreifache Oma und zweifache Uroma.

1984 zog es Frau Quast nach West-Berlin. Sie lebte dort mit ihrer Cousine zusammen und sie genossen das „Rentnerleben“ mit zahlreichen Reisen. Frau Quast wollte schon immer gerne verreisen, konnte dies aber nicht mit ihrem Mann umsetzen, da dieser durch seine Kriegsverletzung beeinträchtigt war.

Frau Quast war gerne und mit ganzem Herzen Heimbeiratsvorsitzende im Haus Kaysersberg. Sie kam, um Bewohnerinnen und Bewohnern zum Geburtstag zu gratulieren, hieß neue Bewohner herzlich willkommen und war jederzeit Ansprechpartnerin für die Belange aller Bewohner. Aus gesundheitlichen Gründen gab sie den Vorsitz bei der

diesjährigen Heimbeiratswahl ab. Frau Quast wurde als Mitglied des Heimbeirats wieder gewählt.

Edith Quast verbringt ihre Abendzeit gerne mit einer Mitbewohnerin, bei einem schönen Krimi.



Farina Eichhorn
Pflegefachkraft
Weißensee





Der besondere Garten im Garten – Eine Oase vor der Tür

Der Garten für Menschen mit Demenz der Wohnbereiche SonnenGelb und MeeresBlau

Wie versprochen wollen wir Sie in jeder Ausgabe über das Leben in der *Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen* informieren. Wir möchten Ihnen aber auch das Gelände näher bringen.

Damit haben wir ja auch schon in den letzten Ausgaben begonnen und das wollen wir heute mit der Vorstellung des Gartens für Menschen mit Demenz weiter fortführen.

Über das spezielle Angebot für Menschen mit Demenz hatten wir schon in einer der vorherigen Ausgaben ausführlich informiert, so dass wir heute auf ein besonderes Detail genauer eingehen wollen. Dem Garten im Garten. Dieser Garten stellt neben den vielen anderen wichtigen Bedingungen für eine gute Betreuung einen weiteren Faktor zur Steigerung der Lebensqualität bei Menschen mit Demenz dar. Er ist eine von vielen Interven-

tionsmöglichkeiten, um den Zugang zu den Bewohnerinnen und Bewohnern zu verbessern. Es wird den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht, gewohnte Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit



der Gartenarbeit stehen, nachzugehen. Also Tätigkeiten durchzuführen, die in ihrem Leben immer eine große Rolle spielten und somit ganz normal waren. Und genau darauf kommt es bei einer fachgerechten Betreuung von Menschen mit Demenz an. Normalität im Alltag so weit wie möglich! Der Aufenthalt in der Natur, die Stimulierung der Sinne und die fördernde und sichere Umgebung tragen viel zum Gelingen unserer anspruchsvollen Arbeit bei. Aber auch Sicherheit ist ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt. Dieser separate, geschützte Bereich mit einem direkten Zugang für die Wohnbereiche ermöglicht eben einen Aufenthalt im Freien, ohne dass die Bewohnerinnen und Bewohner zusätzlichen Gefah-



ren ausgesetzt sind. Gestaltet ist der Garten mit einem Rundweg. Ein weiteres wichtiges Detail für eine fachgerechte Gestaltung eines solchen Gartens. Ein Rondell, als Hochbeet gestaltet, ermöglicht die Wahrnehmung von Blumen, ohne sich besonders körperlich anstrengen zu müssen, was für viele der Bewohnerinnen und Bewohner auch nur eingeschränkt möglich ist. Verschieden gestaltete „Ecken“ im Garten mit verschiedensten Pflanzen, wie zum Beispiel ein Kräuterbeet, regen schon über den Geruch an und es lässt sich viel entdecken. Dass dieser Garten so gut gelungen ist, liegt zu einem großen Teil am Team des Wohnbereiches SonnenGelb. So wurde an einem



„Freiwilligentag“ zusammen mit Angehörigen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vielen ehrenamtlichen Helfern der Garten „sommertauglich“ herausgeputzt. Mit „Hochdruck“ wurde alles gereinigt, neue Bepflanzungen vorgenommen, Bänke geschmirgelt und neu lackiert und so ein Ambiente zum Wohlfühlen geschaffen. „Wir sind sicherlich noch nicht ganz fertig, aber ein gutes Stück weiter vorangekommen“, mit diesen Worten drückt Frau Heinrich, Wohnbereichsleiterin im Wohnbereich SonnenGelb, ihre Freude über diesen gelungenen Tag aus. Weiterhin sind noch ein Wäscheplatz, ein Grillplatz, ein kleines Gerätehaus und noch viele weitere Details geplant. An dieser Stelle herzlichen Dank an die vielen Helfer! So wird sich auch der Garten für Menschen mit Demenz immer weiter „entwickeln“.



Jens Brestrich
Pflegefachkraft
Blankenburg

Der neue Heimbeirat im Haus Kayzersberg stellt sich vor

Am 18.04.09 wurde im Haus Kayzersberg in Berlin Weißensee ein neuer Heimbeirat gewählt. Gemeinsam mit den alten Heimbeiratsmitgliedern wurde die Wahl vorbereitet und anschließend mit Hilfe von Wahlhelfern durchgeführt.

Besonders hervorzuheben sei an dieser Stelle, dass eine Angehörige einer Bewohnerin aus dem Wohnbereich für Menschen mit schwerer und schwerster Demenz deren Interessen künftig vertreten wird.

Am 20.05.09 fand die erste konstituierende Sitzung des neuen Heimbeirats statt. In dieser Versammlung trafen alle neuen Mitglieder zusammen, stellten sich gegenseitig vor und verteilten die zukünftigen Verantwortlichkeiten. Die Funktion des Heimbeiratsvorsitzes konnte in dieser Sitzung allerdings noch nicht festgelegt werden.

Folgende Aufgaben stehen für die Mitglieder des neuen Heimbeirats an:

- Monatliche Beratungen aller Heimbeiratsmitglieder

- Mitwirkung in ausgewählten Gremien der Stiftung
- Mitwirkung bei Leistungen von Finanzierungsbeiträgen (Heimentgelte)
- Organisatorische Veränderungen
- Mitwirkung bei baulichen Maßnahmen/Geländegestaltung
- Planung von Festen und Veranstaltungen

Wir wünschen dem Heimbeirat für die anstehende Amtszeit viel Glück, Gesundheit und Erfolg bei der Umsetzung der Bewohnerinteressen!

Kerstin Meichsner

Fachbereichsleiterin Weißensee

Stephanie Teßmann

Qualitätsbeauftragte Weißensee



Ehrenamt

Wir möchten mit diesem Artikel auf Neuerungen der Ehrenamtsstruktur aufmerksam machen und zudem die Arbeit der Ehrenamtlichen würdigen.

Durch ehrenamtliche Mitarbeiter wird unseren Bewohnern ein zusätzliches Betreuungsangebot ermöglicht, welches in unterschiedlichster Art und Weise zum Tragen kommt. Hierzu zählen unter anderem:

- Spaziergänge
- Einkäufe mit oder für die Bewohnerin/den Bewohner
- Begleitung zu Arztbesuchen
- Begleitung zu Veranstaltungen wie Theater, Kabarett, Schlagerabende und vieles mehr
- Vorlesen
- Gestaltung von Feierlichkeiten der jeweiligen Häuser

Hallo liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

Ich bin Ilse Friedrich und habe bald das 65. Lebensjahr erreicht. Seit fast 4 Jahren komme ich wöchentlich in das Haus Kaysersberg um Ihre Mitbewohnerin Frau Quast zu besuchen. Ich begleite sie zum Einkauf, Arzt oder Spaziergang. Manches Mal wird auch nur geschwätzt. Wir können auch zusammen lachen.

Für mich ist dieser Mensch eine Bereicherung meines Rentnerinnen-Daseins. Es bereitet mir

Im September 2008 wurde am Standort Blankenburg eine Sprechstunde (Mittwoch, 13–15 Uhr im Stöberek der *Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen und Betreuen*, Haus Helene Schweitzer-Bresslau) der Freiwilligenagentur Blankenburg/Karow/Buch eröffnet. Hier werden interessierte Menschen beraten, die gern ehrenamtlich tätig werden möchten.

Durch die Unterstützung der Ehrenamtlichen werden die Arbeit der Hauptamtlichen und das Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner bereichert. Im folgenden Artikel wird sich eine Ehrenamtliche des Hauses Kaysersberg (Weißensee) vorstellen.



Stephanie Teßmann
Qualitätsbeauftragte
Weißensee

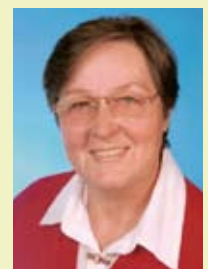


Kerstin Meichsner
Fachbereichsleiterin
Weißensee

viel Freude für andere Menschen da zu sein und ich lerne auch viel von ihnen, z.B. Geduld zu haben, denn das brauchen wir alle.

Ich wünsche allen viel Gesundheit und grüße herzlichst.

Ihre



Ilse Friedrich
Ehrenamtliche
Weißensee

Lesung am 3. April 2009 im Haus Berlin

Auch 2009 wird die Reihe unterhaltsamer Abende, organisiert von der Kulturinitiative Blankenburg mit Unterstützung der *Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen*, fortgesetzt.

Zur ersten Veranstaltung in diesem Jahr waren am 3. April alle kulturell Interessierten herzlich in das Haus Berlin eingeladen, um sich an der Lesung mit dem Titel „Mein Vater, sein Schwein und ich“ zu erfreuen.

Die bekannte Schauspielerin Julia Richter (zahlreiche Kino- und Fernsehrollen), ihres Zeichens gebürtige Blankenburgerin, las Texte aus dem gleichnamigen Buch von Jana Scheerer. Frau Richter glänzte mit einer sehr lebendigen Vortragsweise der skurrilen Geschichten aus dem Alltagsleben einer Durchschnittsfamilie in West-Berlin: Unter anderem sorgt ein Mietschwein für Verwirrung und ein neuer (vom Vater organisierter)

Freund soll für die Tochter unbemerkt den vorangegangenen ersetzen ...

Fazit: Ein vergnüglicher Abend. Und: gut besucht, insbesondere von den Blankenburger Anwohnern!



Steffen Gester
Ehrenamts- und
Sozialraumkoordinator



Veranstaltungsanzeiger

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
09.07.2009	16:00 Uhr	Operettennachmittag	Blankenburg
13.07.2009	18:00 Uhr	Restaurantabend	Buschallee
16.07.2009	15:30 Uhr	Kino	Blankenburg
31.07.2009	18:30 Uhr	Spieleabend	Buschallee
06.08.2009	17:00 Uhr	Grillabend mit Tanz	Buschallee
13.08.2009	15:30 Uhr	Kino	Blankenburg
17.08.2009	16:00 Uhr	Mundharmonika Orchester	Blankenburg
28.08.2009	18:30 Uhr	Spieleabend	Buschallee
10.09.2009	15:30 Uhr	Kino	Blankenburg
16.09.2009	17:00 Uhr	Grillabend mit der KITA	Buschallee
24.09.2009	15:30 Uhr	Gottesdienst	Blankenburg
25.09.2009	18:30 Uhr	Spieleabend	Buschallee
29.09.2009	16:00 Uhr	Weinfest	Blankenburg
02.10.2009	17:00 Uhr	Oktoberfest	Buschallee
08.10.2009	15:30 Uhr	Kino	Blankenburg
13.10.2009	12:00 Uhr	Textilverkauf	Blankenburg
20.10.2009	16:00 Uhr	Theateraufführung	Blankenburg
30.10.2009	18:30 Uhr	Spieleabend	Buschallee

➔ Wir sichern Lebensqualität

Impressum

Redaktion:

Andreas Brachmann, Ilona Kolbe, Kerstin Meichsner,
Stephanie Teßmann, Ramona Blumenthal, Uwe Klatt

Herausgeber:

Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen
Bahnhofstraße 32 • 13129 Berlin
Tel.: 030. 474 77-484 • Fax: 030. 474 77-482
www.ass-berlin.org
E-Mail: Kontakt@ass-berlin.org

Erscheinungsweise:

dreimal jährlich
(Nächste Ausgabe: November 2009)

Auflage:

2.000 Exemplare

Nachdruck – auch auszugsweise – sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeberin und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Absender:

- Bitte senden Sie mir Informationsmaterial über Ihre Einrichtung zu.
- Bitte rufen Sie mich zwecks Terminvereinbarung unter folgender Telefonnummer an:

Entgelt
zahlt
Empfänger

An:

Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen
Bahnhofstraße 32
13129 Berlin